

ist. Deutlich werden zwei Gruppen von Negersklaven unterschieden, die mit dem Verladen der Ballen befaßt sind. Die einen, die Matrosen, tragen blaue Kleidung, während die Sklaven der auf dem Berg gelegenen Plantage durch rote Röcke kenntlich sind. 1854 war durch die Kansas-Nebraska-Bill des Stephen A. Douglas das Tor für die Sklaverei auch in jenen Gebieten des Nordens eröffnet worden, die bis dahin ausgenommen gewesen waren.

In die Welt der gegen Westen ziehenden Pioniere versetzt uns der „Pembina-Train in Minnesota im Herbst 1859“ (Abb. 6). Diese Trecks, oft Hunderte von Personen umfassend, fanden unter größter Disziplin statt. Tag für Tag folgten die von Ochsen und Pferden gezogenen Wagen von frühmorgens an mit Frau und Kind den voran reitenden „Pilots“, die das Kommando hatten, alle von der gleichen Hoffnung erfüllt, geeignetes Land zur Ansiedlung zu finden.

Mit besonderem Interesse stellt Hölzlhuber das bunte Bild der Urbevölkerung Amerikas dar. Ein „Barentanz der Sioux-Indianer in Minnesota“ (Abb. 5) (die Reservationen dieses Stammes befinden sich jetzt in Dakota), mit den übergezogenen Bärenköpfen und Fellen, Indianer bei einem Kriegsrat, Menominees und Chippewas beim Ballspiel — all das erregt sein Interesse. Während die ersteren sich einer Art Hockeyschlägers bedienen, erinnert das Schlagballspiel zweier Chippewa-Indianer mit Keule an das heutige Baseball.

Forts spielten in den nördlichen Staaten eine besondere Rolle. Sie dienten einerseits zur Verteidigung gegen feindliche Angriffe, andererseits waren sie Vorposten des Landes an der obersten Grenze gegen Kanada. Eines der ältesten war das Fort von Detroit, 1701 von Cadillac erbaut. Im „Fort Marquette“ (Abb. 4) am südlichen Ufer des Superior-Sees haben wir das Beispiel eines Küstenforts aus der Zeit unseres Malers, in einer Bucht gelegen, mit kleinem Hafen, Leuchtturm und vor der Küste liegenden Segelschiffen. Zwei andere Typen von Forts sind in Aquarellen dargestellt, die hier nicht reproduziert werden konnten (siehe Verzeichnis).

Das Aquarell mit „Lüdemann's Farm und Restauration bei Milwaukee“ (Abb. 3) stellt eine charakteristische Großfarm dar mit gemauertem Herrenhaus und einigen Blockhäusern und bietet ein reizendes Picknick im Freien.

Dieses Blatt bringt uns nach den Erkundungsreisen des Malers wieder in die Stadt zurück, in der Franz Hölzlhuber lebte. In „Milwaukee am Michigansee im Jahre 1860“ (Abb. 7) verabschiedet sich Hölzlhuber in einem seiner reizvollsten Blätter mit einem Stadtpanorama aus der Vogelperspektive. Die Stadtansicht von ziemlichem Ausmaß zeigt die Lage des Ortes mit der Mündung des Milwaukee River in den Michigansee. Eine Kathedrale und zahlreiche Kirchen bestimmen das Bild der Stadt. Die realistische Beobachtungsgabe Hölzlhubers tritt uns hier besonders deutlich entgegen. Die Stadt erscheint in zartem Grün-Gelb-Weiß-Akkord in impressionistisch aufgelockerter Malweise. Tatsächlich wird noch heute Milwaukee die „Cream-City“ genannt



7

nach dem verwendeten Baumaterial eines gelblich-weißen Ziegelsteines. Das Grün ist die Farbe der für Milwaukee charakteristischen Baumreihen. Durch die Mündung des Flusses wurden die radial darauf zulaufenden Straßenzüge bestimmt, es ist derselbe Grundriß, den das Milwaukee von heute noch aufweist. So geben diese Bilder eine Situationsschilderung aus Stadt und Land großer Teile des amerikanischen Mittelwestens der Mitte des vorigen Jahrhunderts und sind als zeitgenössische Dokumente für die Geschichte der USA zu werten.

7 Franz Hölzlhuber, Milwaukee am Michigansee im Jahre 1860  
8 Franz Hölzlhuber, Das Viergespann der Post nach Californien im Jahre 1859

Verzeichnis  
der nicht publizierten  
Aquarelle:

Im Zwischendeck eines Auswandererschiffes nach Amerika  
Drei Frauen an Deck der „Tuisco“  
Der Dreimaster „Tuisco“ am  
6. Mai 1856  
Leuchtturm im Kanal am 9. Mai  
1856  
Guter Wind im Ozean am 14. Mai  
1856  
Walfische im Ozean am 14. Mai  
1856  
Schweinefische in der Nähe der  
Azoren-Inseln  
Tanzunterhaltung auf der „Tuisco“  
am 20. Mai 1856  
Seesturm am 23. Mai 1856  
Schiffe auf hoher See  
Sandy-Hook, das erste Land von  
Amerika, am 13. Juni 1856  
Explosion des Dampfers „May-  
flower“ im Huronensee am 24. Au-  
gust 1859  
Matrosen am Huronensee, von  
Menominees-Indianern verfolgt  
Aussicht vom 2. Stock des Salesia-  
numms auf den Michigansee  
Ansicht eines Stadtplatzes  
Market-House  
Kasernenartiges Fort an einem  
Fluß mit gehißtem Union Jack  
Fort mit Eisenbahnbrücke, älterer  
Typus, vermutlich 18. Jh.  
Jagende Farmer  
Ein Farmer auf dem Wege zur  
neuen Niederlassung  
Ein Farmer auf der Jagd bei Kilborn  
City, Wisconsin  
Farm in Minnesota  
New-Paris in Minnesota, bei  
St. Cloud am St. Peter River  
Ranzer's Farmground im Staate  
Illinois  
Barry's Blockhaus bei Galena im  
Staate Iowa  
Blockhaus und Pavillon im Walde  
Eröffnungsfahrt der Mississippi-  
Bahn am 20. September 1856 von  
Madison aus  
Tunnel an der La Crosse Mississippi-  
Bahn in Wisconsin  
Union-Hotel in Prairie du Chien  
am oberen Mississippi  
Ein Fischer am Mississippi bei  
Prairie du Chien  
Seelandschaft  
Waldstraße mit Erdhütten  
Kriegsrat der Indianer  
Zwei Indianer am Seeufer  
Ballspiel der Chippewas auf der  
Insel Mackinac  
Ballspiel der Menominees auf der  
Insel Manitoulin  
Negersklaven in einem Hafen

8



Bemerkung: Die obgenannten Aquarelle werden in der Auktion der Kunstabteilung des Dorotheums Wien am 2. Juni 1964 und in weiteren Auktionen versteigert werden.